

Hintergrundinformationen

Strategieprozess „Energiewende sozial & innovativ“

Der Klima- und Energiefonds stellt sich einer Jahrhundertaufgabe: der nachhaltigen, leistbaren, klimaneutralen und wirtschaftsfähigen Gestaltung des Energie- und Mobilitätssystems. Deutlich sichtbare Impulse – vor allem im Bereich der Technologieentwicklung für die Industrie – hat der Fonds vor allem mit seinem Energieforschungsprogramm gesetzt. Mit dem Energieforschungsprogramm wurden bisher 220 Mio. Euro investiert und rund 640 Projekte initiiert. Um die Frage zu beantworten, wie die Energiezukunft innovativ, nachhaltig und sozial gestaltet werden und somit Energiearmut vorgebeugt werden kann, hat der Klima- und Energiefonds nun einen breit angelegten Strategieprozess gestartet. Bei diesem wurden verschiedenste Stakeholder und Konsortien miteinander vernetzt, und es sollen so vollkommen neue, innovative Pilotprojekte entwickelt und umgesetzt werden.

Bisherige Entwicklungen: Smart-City-Calls des Klimafonds 2010-2013

2010 startete der Klima- und Energiefonds europaweit als erster Fördergeber seine Smart-Cities-Initiative. Im Frühjahr 2011 – als Ergebnis des ersten Calls – begannen 18 Städte und urbane Regionen damit, erste Schritte in Richtung Smart City zu setzen. Alle Projekte aus dem ersten Call sind fertig gestellt, die Endberichte sind auf der Homepage des Klima- und Energiefonds sowie auf der Website www.smartcities.at veröffentlicht.

2011 folgte der zweite Call, im April 2012 wurden die neuen Projekte präsentiert: Graz, Salzburg, Villach, Weiz-Gleisdorf, Hartberg und Rheintal. Zeitgleich attestierte das Fraunhofer-Institut Österreich eine zentrale Vorreiterrolle bei Smart-City-Technologien.

Als Ergebnis des Calls 2012 waren die Städte Leoben und Oberwart erfolgreich: Das Projekt Smart Tower Enhancement Leoben Austria (STELA) beschäftigt sich mit der umfassenden thermischen und technischen Sanierung und gleichzeitig grundlegenden Aufwertung von in den 70er Jahren konzipierten Quartieren mit Wohnnutzung am Beispiel einer Wohnanlage in Judendorf Leoben. LOADSHIFT Oberwart hat die Entwicklung eines gebäudeübergreifenden Energiemanagementsystems zur urbanen Lastverschiebung zum Inhalt.

Des Weiteren haben fünf Smart-City-Einstiegsprojekte – die Sondierungen von Bruck an der Mur, Güssing, der Region Gmunden, Salzburg und Wien-Aspern – eine Zusage erhalten.

Im Call 2013 konnten die Seestadt Aspern, Hartberg und Regau überzeugen. Bis zu 7,5 Mio. Euro fließen seit Frühjahr 2014 in diese konkreten, praxisnahen Smart-Cities-Projekte. Umgesetzt werden u.a. Wohnsiedlungen und -gebäude, die mit innovativen Energieversorgungssystemen, moderner Hausautomation und IKT-Lösungen ausgestattet sind. Gemeinsam ist allen Projekten, dass sie stark auf die Einbindung der EinwohnerInnen setzen und Pionierarbeit für nachfolgende Projekte leisten.